

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20,-- pro Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bovariaring 10/III
Telefon 5301 23

26. Jahrgang

Monat August 1974

Nummer 8

Der August 1974 war in seinen Mittelwerten zu warm, meist sonniger als normal und überwiegend zu naß.

Die ersten Tage im August waren durch hochsommerlich warmes Wetter gekennzeichnet, wobei der Hochdruckschwerpunkt langsam von Mitteleuropa nach Südosten wanderte. Vielfach wurden in Verbindung mit dem Zustrom subtropischer Warmluft Temperaturwerte von 30 Grad C erreicht. Ein über Frankreich angelangtes Tief griff am 4. auf Südbayern über und brachte verbreitet Gewitter mit Abkühlung. Anschließend stellte sich aber der Hochdruckeinfluß am 6. und 7. wieder her mit niedrigeren Temperaturen als während der vorausgehenden Hochdrucklage. Am 8. griffen Ausläufer atlantischer Tiefdruckgebiete auf das Festland über, mehr und mehr wurde in die Strömung kühle Meeresluft einbezogen. Diese Entwicklung erreichte ihren Höhepunkt am 11., wobei neben verbreiteten Regenfällen auch starke, zeitweise stürmische Winde auftraten. Die Mitteltemperaturen lagen nur zwischen 12 und 16 Grad, die Schneefallgrenze sank bis unter 2000 m. Auf der Zugspitze lag der Schnee 2 m hoch, die Temperatur ging bis -4 Grad zurück.

Am 12. kam es zu einer grundlegenden Umgestaltung der Gesamtwetterlage. Hinter dem abziehenden Tief, das sich von der Ostsee bis zum Mittelmeer erstreckte, stieß von Frankreich her eine Hochdruckzone bis nach Süddeutschland vor. Um die Monatsmitte lag der Schwerpunkt des Hochs direkt über den Alpen und wanderte dann nach Südosten. Dabei wurden durch Einschub von subtropischer Warmluft aus Südwesten an mehreren Tagen hochsommerliche Temperaturen erreicht und vielfach sogar Werte von über 30 Grad. Es war die wärmste und längste Hochdruckperiode des Sommers 1974. Bis zum 16. herrschte vollkommen störungsfreies Wetter. Am 17. machten sich von übergreifenden Tiefdruckstörungen am Abend schon gebietsweise Gewitter bemerkbar. Bei gleichzeitigem neuen Hochdruckaufbau über dem Atlantik stellte sich in Richtung zum Festland eine kühle Nordwestströmung ein. Die Mischzone zwischen der Warmluft und dieser kälteren Feuchtluft lag am 18. über Südbayern und gab am Nachmittag dieses Tages vielerorts im Alpenvorland zu verbreiteten und ergiebigen Niederschlägen, örtlich schweren Hagelfällen und zu stürmischen Winden Anlaß.

In der dritten Dekade entwickelte sich das erwähnte atlantische Hoch in Richtung Norddeutschland, während der Süden, besonders aber die alpennahen Gebiete Südbayerns, am Rande der Tiefdrucktätigkeit verblieben, die sich über Oberitalien ausgebildet hatte. Es gab in der Folge keine längeren heiteren und ungestörten sommerlich warmen Abschnitte mehr. In den Alpen traten häufig Gewitter auf, sie griffen auch ins Vorland aus und gaben besonders am 24. auch stellenweise im Flachland zu starken Niederschlägen Anlaß. Ein neuer Vorstoß von kühler Meeresluft aus Nordwesten bewirkte am 27. und 28. kühles, trübes und regnerisches Wetter. Diese Störungstätigkeit hatte sich zum 29. restlos aufgelöst und anschließend stellte sich wieder sommerlich warmes und heiteres Wetter ein.

Die Mittelwerte der Temperatur lagen meist zwischen 16 und 18,5 Grad C, betragen in der Donauebene fast 19 Grad, in Alpenhohtälern 15,5 Grad. Die Abweichung vom Normalwert bewegte sich allgemein (Berggipfel eingeschlossen) zwischen +0,7 und +1,7 Grad. - In der freien Atmosphäre waren alle Schichten bis 10 000 m Höhe um 1 bis 2 Grad zu warm. Die Temperaturhöchstwerte traten überwiegend am 16., vereinzelt, vor allem in Niederbayern am 17. und 18. auf. In Gebirgstälern wurden 30,5 Grad erreicht, sonst meist 31 bis 33 Grad, in tiefen Lagen auch 34 Grad. Nächtliche Minima von 6 bis 9 Grad wurden an mehreren Daten festgestellt, vielfach am 28. Die Anzahl der Sommertage bewegte sich überwiegend zwischen 10 und 15 (normal 6 bis 9). Verbreitet traten 2 bis 6 heiße Tage auf (normal 0,5 bis 2). Zu Frost und Bodenfrost kam es nur auf hohen Berggipfeln.

Die Sonnenscheindauer lag meist zwischen 190 und 240 Stunden, sie erreichte damit 90 bis 115, örtlich bis 135% der Norm. Nach Westen zu (Schwaben) war die Sonnenscheindauer absolut und relativ am geringsten. Die Anzahl der heiteren Tage erreichte in Schwaben höchstens 4, sonst auch 5 bis 7 (normal 5 bis 8), die der trüben Tage überwiegend 6 bis 12, örtlich bis 14 (normal 6 bis 10). Die wenigsten trüben Tage wies Niederbayern auf. Die Zahl der Tage mit Nebel (meist Frühnebel) blieb verbreitet unter 5, selbst in Niederungen unter 10.

Die Niederschlagsmengen lagen in weiten Gebieten des Flachlandes und des Bayerischen Waldes bei 50 bis 100 mm, gebietsweise im nördlichen Niederbayern bei 25 bis 50 mm. Südlich der Linie Illertissen - Dillingen - Landsberg - Salzachmündung - Passau - Grafenau fielen mehr als 100 mm, im Bayerischen Wald bis ca. 150 mm. Längs der Alpen wurden 150 mm auf der Linie Kempten - Trostberg erreicht, südlich davon fielen im Allgäu, in der Ammergauer Bergen, im Karwendel, in den Landkreisen Bad Tölz und Miesbach, in den Chiemgauer Bergen und im Rupertigau jeweils gebietsweise 200 bis rund 250 mm. Die höchste Monatssumme von 271 mm (130%) wurde im Hochallgäu gemessen, die geringste von 23 mm (18%) im nördlichen Bayerischen Wald. In Prozenten des Normalwertes ausgedrückt fielen innerhalb des Raumes Ingolstadt - Bad Tölz - Passau überwiegend 50 bis 100%, desgleichen in der Region des Nördlinger Rieses, am Bodensee, in einem schmalen Streifen zwischen Memmingen und Landsberg sowie längs des unmittelbaren Alpenfußes zwischen Isar und Salzach. Im nördlichsten Bayerischen Wald wurde nur 25 bis 50% erreicht. In kleineren Gebieten im mittleren und nördlichen Schwaben, in Nähe des Hohenpeißen- und des Taubenberges, lokal westlich des Chiemsees und im Gebiet der Alzmündung fielen 150 bis 175%, sonst 100 bis 150% des langjährigen Mittelwertes.

Die Niederschlagshäufigkeit überhaupt (Tage mit mindestens 0,1 mm) erreichte 8 bis 18 Tage und war damit überwiegend um 1 bis 8 Tage unternormal, nur bei einem Drittel der Stationen entsprach die Häufigkeit dem Normalwert, bzw. waren um 1 bis 3 Tage übernormal. Die Anzahl der Tage mit mindestens 1.0 mm bewegte sich meist

a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg(R), München-Riem(M), Garmisch(G);
b) Tagessummen Global- (G1) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg *) in Joule/cm²

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) R	21.0	21.4	21.9	21.3	17.3	16.1	17.1	14.7	14.6	15.5	12.6	15.1	19.1	22.6	23.1
M	20.5	20.8	22.2	21.0	16.8	15.7	16.6	15.1	15.1	15.1	12.8	14.0	18.7	23.7	23.6
G	18.6	19.2	19.5	19.8	16.5	16.4	15.7	13.4	12.1	14.4	11.2	12.0	16.1	20.0	20.3
b) G1	2313	2007	2667	2024	2181	1561	2711	556	846	1720	1051	2448	2644	2126	2482
Hi	1104	1008	570	617	987	1116	644	494	665	841	802	712	436	792	446

Tag	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
a) R	24.0	24.4	20.1	19.4	17.1	17.1	19.1	18.5	18.6	18.5	18.0	14.6	13.1	18.0	17.8	18.4
M	24.1	25.4	19.8	18.2	17.0	17.1	17.6	19.0	18.5	16.9	17.6	12.9	10.2	16.4	17.5	17.6
G	21.6	21.8	18.6	16.2	17.3	16.5	14.4	16.3	17.2	15.5	15.5	10.8	9.2	13.0	15.3	17.3
b) G1	2506	2421	1757	402	898	1261	469	1733	1594	410	1085	241	262	2189	2258	2024
Hi	520	504	551	399	857	1016	452	1012	1146	402	949	231	247	648	488	631

München-Riem: schwüle Tage: 7

*) nach Solarimeterregistrierungen
Moll-Gorczyński
Monatssumme G1 50847
Hi 21289

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe m	Temperatur						Feuchte %	Luftmassenhäufigkeiten								
	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am			in % über München								
über NN																
10000	-43,7	+1.5	-37.4	16.	-53.7	11.	42									
7000	-21.2	+1.2	-15.3	16.	-31.0	12.	45									
5000	- 8.3	+1.0	- 2.0	16.	-16.1	12.	57	cPa	.	cP	.	cPt	13			
4000	- 2.3	+1.5	4.8	16.	- 9.9	11.	64									
3000	3.5	+1.4	11.0	16.	- 5.5	10.	67	cTp	29	cT	.	cTs	.			
2000	10.2	+2.1	19.0	17.	0.8	28.	67	mTs	.	mT	21	mTp	.			
1000	16.3	+1.6	24.8	17.	6.1	28.	67									
Boden	526	+1.4	21.6	17.,18.	9.5	28.	83	mPt	21	mP	6	mPa	10			

Stratosphären-grenze 12340 - 14700 5. 10030 12. (Höhe in m)

Temperatur -58.9 - -48.7 12. -68.6 16. (in Grad C)

Aerol. Beobachtungen bis 10 000 m: 31; Beobachtungen bis Stratosphären-grenze: 31

um 8 bis 12 Tage, lag weniger oft zwischen 12 und 17 Tagen. Dies sind meist 1 bis 5 Tage weniger als normal, bei etwa 40% der Stationen um 0 bis 3 Tage mehr. Mindestens 10 mm fielen an 1 bis 6 (selten bis 9) Tagen, was überwiegend um 0 bis 3 Tage über dem vieljährigen Durchschnitt lag, örtlich auch um 1 Tag darunter. Übernormal häufig waren also in erster Linie die höheren Tagesmengen. Die höchsten Tagessummen betrugen häufig 15 bis 35 mm, vielfach auch 40 bis 60 mm (stiegen nördlich des Chiemsees bis auf knapp über 100 mm an) und wurden bevorzugt am 27. gemessen, örtlich auch am 4., 18., 26. und 31. sowie vereinzelt an einigen anderen Daten.

Föhnerscheinungen traten (meist in Alpennähe) mehrfach auf am 9. bis 12., 14., 16., 17., 26. und 31., vereinzelt am 1., 4., 13., 24. und 30. Gewitter traten insgesamt an 3 bis 14 Tagen auf, in der Mehrzahl der Stationen an 6 bis 9 Tagen. Verglichen mit der Norm waren dies 75 bis 275%, überwiegend 125 bis 200%. Die Hauptgewittertage waren der 1., 2., 4., 8., 10., 17. bis 20., 22. bis 27. und 31. Hagel fiel dabei bevorzugt am 4. und 18. Stürmische Winde traten im Flachland u.a. öfters auf am 4., 10., 18 und 31.

Wetterschäden wurden in diesem Monat vor allem durch Starkniederschläge, Sturm und Hagel verursacht, die als Begleiterscheinungen zahlreicher Gewitter, örtlich auch mit schadenbringenden Blitzeinschlägen auftraten. Aus den nachfolgenden Landkreisen wurden zu den angegebenen Daten solche, zum Teil schwere Schäden gemeldet: 2. Passau, Rosenheim; 4. Aichach-Friedberg, Dingolfing-Landau (Blitzschlag), Günzburg; 10. Aichach-Friedberg, Landshut; 18. Altötting, Bad Tölz, Dillingen, Lindau, Miesbach, Ostallgäu, Passau, Rosenheim, Traunstein; 19. Berchtesgadener Land; 20. Passau; 23. Freyung-Grafenau; 24. Weilheim (Brand durch Blitz); 26. Neuburg-Schrobenhausen; 31. Augsburg. - Es sei vor allem auf die verbreiteten Hagelschäden am 18. hingewiesen, wobei örtlich von Hagelschloßen in Walnuß- und Enteneiergröße (bis zu 650 g Gewicht) berichtet wurde.

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

In den obersten 20 cm bewegten sich die Temperaturen, den wechselnden Witterungsabschnitten folgend, zwischen 22 und 25 Grad C zum Monatsbeginn und um die Monatsmitte sowie 12 bis 14 Grad um den 11. und 28. herum. In 1 m Tiefe pendelten sie geringfügig um 16 Grad C.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	17.9	19.9	19.9	19.9	19.4	18.7	15.9	Unbewachsene Fläche, Bodenart: 20 cm Humus, darunter Sand.
11. - 20.	19.7	20.4	20.2	19.6	18.6	17.6	15.9	
21. - 31.	16.5	18.2	18.3	18.3	17.7	17.7	16.4	
Monat	18.0	19.5	19.4	19.2	18.5	18.0	16.1	
Maximum	33.1	33.0	30.3	31.2	31.6	29.1	16.5	
Minimum	8.4	9.8	11.1	12.9	14.0	16.0	15.3	

Bodenklima (Weißenstephan):

Am Monatsanfang und zur Monatsmitte nahmen die Bodentemperaturen durch kräftige Wärmewellen zu. Die Bodenwassermengen gingen bis zum 26. allmählich zurück um dann erheblich anzusteigen. Am Monatsende betrug die pflanzennutzbare Wasserkapazität 60%.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule unter Gras:

Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand

Tiefe in cm											Wassergehalt bei	
Tag	2.	6.	9.	13.	16.	20.	23.	27.	30.			
0 - 20	52	49	52	51	40	41	39	40	58	Feldkapazität		
20 - 60	120	114	113	108	102	98	92	93	95	Welkepunkt		
0 - 60	172	163	165	159	142	139	131	133	153	205	75	

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Ämtern für Landwirtschaft und Bodenkultur):

Nach vier kühlen Monaten brachte der August endlich die für zügiges Wachstum notwendige Wärme. Das Getreide reifte bei regenarmem Wetter, der Mais entwickelte sich kräftig, Rüben und Spätkartoffeln zeigten beachtlichen Massenzuwachs. Erst nach der Monatsmitte ließ das Wachstum der Hackfrüchte mit zunehmender Bodenaustrocknung nach.

Die Wintergetreideernte wurde fortgesetzt und konnte allgemein bis Mitte des Monats beendet werden. Infolge der meist niederschlagsarmen Witterung konnte zu Beginn der dritten Monatsdekade mit dem Schnitt des Sommerweizens und des Hafers begonnen werden. Bis Ende des Monats waren auch hier die Erntearbeiten größtenteils beendet. In höher gelegenen Anbaugebieten, besonders im Allgäu verzögerte sich naturgemäß die Ernte um einige Tage.

Die Qualität des Getreides wird allgemein als gut bezeichnet. Sommergerste läßt vorzügliche Braueigenschaften erkennen. Abgeerntete Getreideflächen wurden umgebrochen und mit Zwischenfrüchten eingesät, die teilweise schon aufgelaufen sind. Die Ende des Vormonats begonnene Grummetwerbung konnte dank der überwiegend anhaltenden Trockenheit zügig und verlustarm eingebracht werden. Auch im Allgäu, wo der 2. Wiesenschnitt erst später begann, wurde die Heuwerbung bis Ende des Monats nahezu abgeschlossen. Vereinzelt begann man gegen Monatsende in günstigen Lagen schon mit dem 3. Wiesenschnitt. Die Kartoffelrodung von mittelfrühen Sorten hielt den ganzen Monat über an. Im Gemüsebau kamen nun endlich auch wärmeliebende Kulturen zu zügigem Wachstum und guter Fruchtausbildung. Jedoch konnte der Wachstumsrückstand nicht voll aufgeholt werden.

Qualität und Quantität des Obstes lassen aufgrund des ungünstigen Wetters während der Blüte zu wünschen übrig. Die Ernteergebnisse von Äpfeln, aber auch von Birnen und Zwetschgen werden aller Voraussicht nach unter dem Durchschnitt der letzten Jahre liegen. In der Hallertau begann am Monatsende die Hopfenernte.

Durch die veränderliche und kühle Witterung in den Vormonaten kam es in verstärktem Maße zum Auftreten von Blattläusen. Auch über Phytophthorabefall an Kartoffeln wurde geklagt, besonders starkes Auftreten wurde im Raum Deggen-dorf-Plattling, im Mühldorfer Raum und im Donaumoos beobachtet.

Sturm, Hagel und Starkregen verursachten zum Teil gewaltige Schäden in der Landwirtschaft. Am schwersten war das Chiemseegebiet davon betroffen. Nördlich von Augsburg wurden stellenweise Getreideschäden bis zu 100% festgestellt. In Waldgebieten kam es zu erheblichen Astbruchschäden. Durch die Starkregenfälle wurden vielerorts Abschwemmungen und Bodenverdichtungen hervorgerufen.

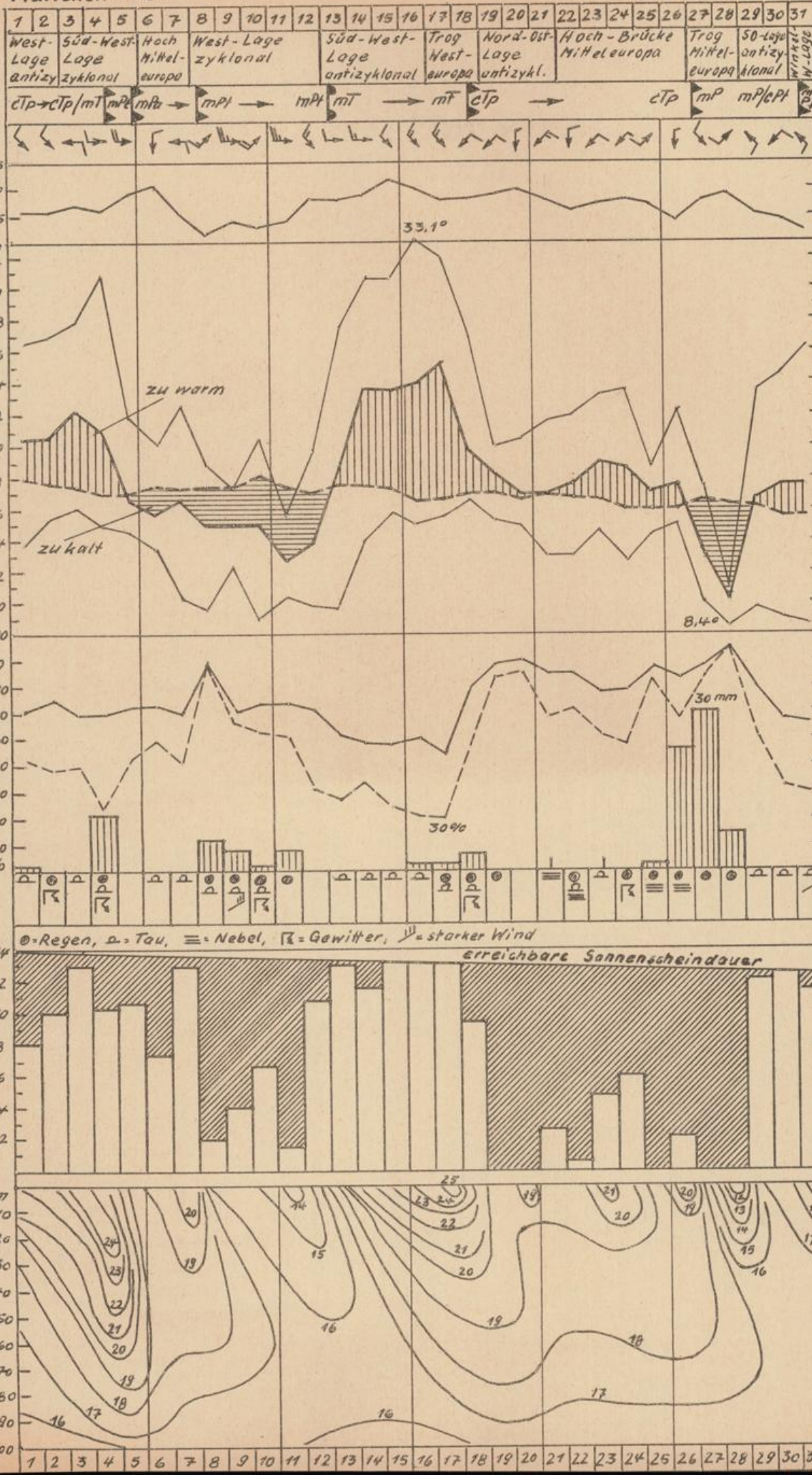
Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Aus personellen Gründen kann dieser Bericht in der bisherigen Form in Zukunft nicht mehr gefertigt werden. Für die zurückliegenden Monate wird er demnächst in gedrängter Fassung nachgeliefert.

Abgeschlossen am 26.9.1974

München - Riem

August 1974



Großwetterlage
 Luftmassen und Fronten
 Wind 14 Uhr
 (↘ aus West, Stärke 3 Bft.)
 Luftdruck (mm)
 (Tagesmittel)
 Temperatur (°C)
 — höchste
 — mittlere
 — tiefste
 - - - langjähriges Tagesmittel
 Relative Luftfeuchtigkeit (%)
 — Tagesmittel
 - - - 10 Uhr
 Niederschlag
 (mm = Liter/qm)
 Wettererscheinungen
 ● = Regen, ◐ = Tau, ≡ = Nebel, ⚡ = Gewitter, ≡ = starker Wind
 erreichbare Sonnenscheindauer
 Sonnenscheindauer (Stunden)
 Temperatur (°C) im Erdboden (Tagesmittel)

